

[View this email in your browser](#)



Ausgabe November 2023 - Februar 2024

Guten Tag!

Das Team des EMN Österreich freut sich, Ihnen unseren aktuellen Newsletter zukommen zu lassen. Darin informieren wir über unsere neuen Publikationen und Aktivitäten. Besuchen Sie unsere Website www.emn.at für weitere Informationen.

15 Jahre EMN



EMN Impact Report 2018 – 2022: Celebrating a milestone

Zum Anlass seines 15-jährigen Bestehens hat das EMN ein Dokument zusammengestellt, in dem seine wichtigsten Aktivitäten der letzten fünf Jahre sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene hervorgehoben werden und das anhaltende Engagement des Netzwerks für die Bewältigung komplexer Herausforderungen im Zusammenhang mit Migration und Asyl unterstrichen wird. So spielte das EMN etwa eine entscheidende Rolle bei der Erhebung von Informationen über die Umsetzung der Richtlinie über den vorübergehenden Schutz, die von der EU zum Schutz von aus der Ukraine geflohen Personen aktiviert wurde. Das EMN hat auch in den Jahren 2020 und 2021 während der COVID-19-Pandemie umgehend reagiert, um den aufkommenden Informationsbedarf zu den Auswirkungen der Pandemie auf Migration und Asyl zu decken.

	2018	2019	2020	2021	2022
STUDIES AND REPORTS	4	6	6	3	4
INFORMS	9	7 (1 limited circulation)	13	7	25 (8 limited circulation)
AHQs	67	90	74	98	65
EU LEVEL EVENTS	3	3	10	3	5
NATIONAL EVENTS	15	37	18	24	40

Zu den wichtigsten Aktivitäten des EMN zählen neben den Studien, Berichten und Informis auch Veranstaltungen. Die große Anzahl der Veröffentlichungen und Veranstaltungen unterstreicht die zentrale Rolle, die das EMN bei der Deckung des Informationsbedarfs der politischen Entscheidungsträger:innen auf EU- und nationaler Ebene sowie der breiten Öffentlichkeit spielt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Publikationen des EMN Österreich

Ankündigung: EMN-Studie zum Thema unrechtmäßige Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen in Österreich

Migration im Kontext von Irregularität ist ein stark debattiertes Thema in der EU. Die EMN-Studie befasst sich mit diesem wichtigen Thema aus Perspektive der unrechtmäßigen Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen in Österreich im Zeitraum 2017–2023. Die Studie gibt einen Überblick über Risikobereiche und aktuelle Trends. Zudem analysiert sie Maßnahmen zur Prävention und Identifizierung von unrechtmäßiger Beschäftigung.

Neben anderen wichtigen Ergebnissen zeigt die Studie, dass trotz gleicher Rahmenbedingungen und gleichem Umfang an Kontrolltätigkeiten die Anzahl sowie der Anteil der identifizierten Fälle von mutmaßlicher unrechtmäßiger Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen seit 2017 stark angestiegen ist.

Die Studie erscheint voraussichtlich Anfang März, und ist dann [hier](#) abrufbar.



Internationale Publikationen des EMN

Integration of applicants for international protection in the labour market

Diese [EMN-Studie](#) analysiert ob und wie EMN-Mitgliedstaaten die Arbeitsmarktintegration von Personen, die internationalen Schutz beantragen, unterstützen. Im Zeitraum von 2017 bis 2022 wurden in den EMN-Mitgliedstaaten über drei Millionen Anträge auf internationalen Schutz gestellt. Die Mehrheit der Antragstellenden war im erwerbsfähigen Alter. Die Teilnahme am Arbeitsmarkt ist ein entscheidender Aspekt der Integration von Migrant:innen im Allgemeinen. Die Bedeutung der Integration von Migrant:innen in den Arbeitsmarkt ist angesichts des derzeitigen Arbeits- und Fachkräftemangels in den EMN-Mitgliedstaaten besonders dringlich. Daher widmet sich diese Studie der spezifischen Gruppe der Personen, die internationalen Schutz beantragt haben

Die [EMN-Studie](#) sowie der [nationale Bericht](#), ein [EMN Inform](#) und ein [EMN Flash](#) stehen auf unserer Website zum Download zur Verfügung.



EMN-Inform: Acces to autonomous hosing in the context of international protection

Das neueste [EMN-Inform](#) befasst sich mit den Herausforderungen und bestehenden Unterstützungsleistungen für die individuelle Unterbringung von Personen mit internationalem Schutz und solchen den internationalen Schutz beantragt haben. Der Fokus reicht von Engpässen auf dem privaten Wohnungsmarkt bis hin zu Sprachbarrieren und zeigt die vielfältigen Herausforderungen auf, die den Weg zum Wohnraum in den EMN-Mitglied- und Beobachterstaaten erschweren.

Das [EMN-Inform](#) bietet einen Überblick über die verschiedenen Ansätze und Strategien, die von EMN-Mitgliedstaaten und Serbien eingesetzt werden, um den Zugang zu individueller Unterbringung zu unterstützen.



EMN Österreich hat zwei neue Teammitglieder: Leila Hadj Abdou und Christof Patric Pakfeifer.

Leila Hadj Abdou ist die neue stellvertretende Leiterin der Abteilung für Migrationsforschung und -recht bei IOM Österreich. Leila hat am Europäischen Hochschulinstitut in Italien in Sozial- und Politikwissenschaften promoviert. Ehe sie zu IOM kam, war sie als Assistenzprofessorin am Migration Policy Center (MPC) in Florenz, und als inhaltliche Leiterin des Bereichs Grundlagen der Abteilung Integration und Diversität der Stadt Wien tätig. Ihre Aufgabe bei EMN Österreich umfasst die Koordinierung und Betreuung von Forschungstätigkeiten.

Christof Patric Pakfeifer unterstützt als Mitarbeiter für Kommunikation und Administration die Arbeit von EMN Österreich. Vor seiner Tätigkeit bei IOM war er unter anderem bei der Botschaft von Sri Lanka in Wien, beim Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung und der Internationalen Atomenergie-Organisation in Wien tätig.

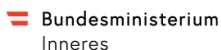


Nationaler Kontaktpunkt Österreich im Europäischen Migrationsnetzwerk
IOM Landesbüro für Österreich
 Nibelungengasse 13/4, 1010 Wien
 Tel.: +43 1 585 33 22
emnaustria@iom.int | www.emn.at

Europäisches Migrationsnetzwerk

Das EMN ist ein europäisches Netzwerk aus nationalen Kontaktpunkten. Ziel des EMN ist es, aktuelle, objektive, zuverlässige und vergleichbare Informationen zu Migration und Asyl zur Verfügung zu stellen. [Weiterlesen...](#)

Sie möchten diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Bitte schicken Sie eine E-Mail an emnaustria@iom.int



Das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN) wird von der Europäischen Kommission koordiniert und besteht aus Nationalen Kontaktpunkten in jedem EU-Mitgliedsstaat (außer Dänemark) und den EMN-Beobachterstaaten Norwegen, Georgien, der Republik Moldau, der Ukraine, Montenegro, Armenien und Serbien. Der Nationale Kontaktpunkt Österreich wird von der Europäischen Kommission und dem österreichischen Bundesministerium für Inneres finanziert.